

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bewaffneten Schar fallen ließ: „Es wäre ein Glück für sie, dass der Richter bei ihnen sei“, konnten die Abgesandten entnehmen, dass man etwas gegen sie im Schilde geführt hatte. Am nächsten Tage (21. Jänner) zog die Gemeinde in Ischl mit ihrem ganzen Anhang vor das Haus, wo die Abgesandten abgestiegen waren, und bat diese, sie möchten dem Pfleger von Wildenstein auftragen, sie bei ihrer Arbeit nicht zu stören. Die drei Abgesandten schickten diesem auch in der That einen Brief zu, in dem sie ihn aufforderten, sich bis zur Ankunft der kaiserlichen Commissarien zu gedulden. Auf die Frage der Abgeordneten nun, ob sie den kaiserlichen Commissären gehorchen würden, wenn sie heraufkämen, ward ihnen die Antwort, wenn sie mit keinem Kriegsvolk erschienen, würden sie allen gebürlichen Gehorsam leisten, sonst aber sich zur Wehre setzen. Von einer Vorforderung von Ausschüssen nach Gmunden wollten sie nichts wissen, da sie durch des Salzamtmanns früheres Vorgehen mehr als gewitzigt waren. Wenn die Commissäre nicht nach Ischl oder Hallstatt kämen, sondern sie durchaus nach Gmunden haben wollten, dann, setzten sie drohend hinzu, würden sie in „hellen Haufen“ dorthin rücken. Schließlich forderten die Abgesandten den Schwärzl und Pernember auf, sich freiwillig zu stellen, wozu sich diese auch bereit erklärten; die Gemeinde aber war heftig dawider und duldete es nicht.<sup>1)</sup> — Am 15. Jänner<sup>2)</sup> bat der Kaiser abermals in einem Schreiben Wolf Dietrich unter den huldvollsten Zusicherungen, sich ja an der bevorstehenden Execution wider die aufrührerischen Unterthanen zu betheiligen.

Dem Erzbischof von Salzburg aber war der ganze Handel sehr zuwider. Er war überzeugt, dass die Obrigkeiten große Fehler begangen hätten und dass der gemeine Mann, wenn ihm

<sup>1)</sup> Relation der kaiserlichen Officiere ihrer Verrichtung halber in den fünf Salzflecken. *Sine dato*. Copie. K. k. Regierungsarchiv zu Salzburg.

<sup>2)</sup> 15. Jänner 1602, Prag. Rudolf an Wolf Dietrich. Orig. K. k. Regierungsarchiv zu Salzburg.